

gem Schwurgerichte zu Gleiwich wurde kürzlich ein Prozeß wegen Brandstiftung gegen den Magistrat von Neu-Berun verhandelt. Derselbe besaß eine Ziegelei, die sich nicht rentirte. In einer Plenar-Sitzung wird beschloffen, dieselbe anzufrieden und ein Gemeinderath ertheilt den ehrenvollen Auftrag zur Ausführung. Er vollzieht denselben glücklich, trotz verdächtiger Umstände und sogenannter strenger Prüfung, und die Entschädigungsgelder werden prompt und richtig entgegengenommen. Ergründigt durch diesen Erfolg, beschließt man, auf gleiche Weise sich einiger alten Kommunalbeamten zu entledigen, beauftragt aber, der Oeringfügigkeit des Gegenstandes wegen, den Nachwächter damit. Die Brandentschädigung wird eingezogen, und nun vorirt sich der Magistrat einen Dank und ein Festessen, in dessen Gefolge theils Trunkenheit, theils die Ausschließung eines Mitgliedes vom Gelage die ersten Taten zur Untersuchung geliefert hat. Auch ist festgestellt, daß der Bürgermeister die Spritzen vom raschen Zuhilfenommen abgehalten hat. Die Geschwornen haben die vorgelegte Frage: „Hatten die Angeklagten die Absicht, Jemanden zu beschädigen?“ verneint; doch hat der Gerichtshof, da die Zeugen bekundet, daß das Abbrennen von dem Magistrat beschlossen und die oben Benannten zur Ausführung gemietet und bezahlt, überhaupt alles Mögliche zur Verbreitung des Brandes gethan worden, sechs der Angeklagten verurtheilt.“

Düsseldorf, den 7. Dezember. Ich erlaube mir, noch einmal auf die Beförderung Deutscher Auswanderer über französische Häfen zurückzukommen. Noch immer sind unsere Landsleute gutmüthig genug, wenn man es so nennen darf, den alten eingefahrenen Weg über Havre zu nehmen, während für Norddeutschland, Bremen und Hamburg ihnen offen stehen, für Süd- und Westdeutschland das Bedürfnis einer direkten Seeverbindung mit Amerika sich stündlich mehr herausstellt. Vielleicht trägt der folgende Auszug eines Schreibens d. d. Newyork, 9. November, dazu bei, Manchem die Augen zu öffnen. Der Schreiber ist derselbe, dessen Bemerkungen über die Behandlung der Passagiere vor der Abfahrt schon in einer meiner früheren Mittheilungen enthalten waren, mir als nüchternen, streng wahrheitsliebenden Mann bekannt:

„Am 5. Sept. verließen wir Havre, hatten abwechselnd bald schlechten, bald guten Wind, den ersteren aber vorherrschend. Die Reise war höchst langweilig, da man ebensovienig zum Lesen, als zu einer andern Arbeit Lust und mit dem Zubereiten des Essens, Wasserholens u. s. w. viel zu schaffen hat. Zwar kochte der Kapitänstisch gegen Vergütung von 10 Francs a Person; man mußte ihm aber die Töpfe mit den Speisen präparirt bringen, nach einer Stunde wieder abholen und alsdann froh sein, sie gar gefocht zurückzuerhalten; Alles um so ärgerlicher, als wir Morgens Kaffee, Nachmittags Kartoffeln, Reis oder Griesmehl selbst kochten. Ueberhaupt war die Behandlung der Passagiere seitens der Schiffsmannschaft erbärmlich. Jeder Matrose spielte den Kapitän, da dieser sich am Tage nur einige Male auf dem Verdeck sehen ließ und dann wieder, ohne sich im Geringsten um die Passagiere zu kümmern, verschwand. Der zweite Steuermann, ein junger roher Gefelle, mißhandelte häufig die Zwischendeckspassagiere mit Lan-Enden, wogegen die armen Leute nichts thun konnten. In unserm Cabin logirte ein Herr Diehl aus Pirma-senz, ein Ober-Handwerker, welcher in der Gegend von St. Louis in Illinois zugebracht hatte und sich Nichts gefallen ließ. Diesen mißhandelte der Second Mate deßart, daß er schwarz und blau war. Herr Diehl mußte, obgleich der Kapitän um die ganze Sache wußte, seine Prügel einstecken, ging jedoch am Morgen nach unserer Ankunft zu einem Policeman und ließ den zweiten Steuermann nebst dem Steward, der Mitschuldiger war, verhaften. Sie wurden nur gegen Kaution freigelassen, jedoch zwei Tage darauf, nachdem einige Zeugen vernommen, der Erstere zu 50 Dollars, der Letztere zu 25 Dollars Strafe verurtheilt, welches Geld Herr Diehl empfing. Ich habe diese Geschichte angeführt, um Ihnen ein Bild von der Wirtschaft auf solchen Schiffen zu geben. Wollte ich Ihnen Alles speziell anführen, würde es wenigstens zwei Bogen voll geben. Die Einrichtungen sind sehr schlecht.“

Die hiesige Handelskammer geht in Folge des kürzlich gemachten Beschlusses der Rheinischen Banquiers damit um, bei dem Ministerium auf Wechsel unter fünfzig Thalern eine Stempelsteuer von vier Sgr. zu beantragen. Der durch die neue Wechselgesetzgebung bewirkten Verkehrsvereinfachung wäre aber damit ein empfindlicher Stoß gegeben und man hofft, dem Gesuche werde nicht willfahren werden. — Dieser Tage waren die hiesigen Jüdischen Einwohner vor der städtischen Verwaltung erschienen, um über die Einführung des sogenannten „Judengesetzes“ von 1817 ver-nommen zu werden. Sie haben sich aber ablehnend darüber erklärt.

— Vom Main, den 2. Dezember, bringt die „Kaiserliche Ztg.“ folgenden beherzigenswerthen Artikel über die Offenbacher Industrie: „Durch die großen Sendungen nach Amerika, Asien und den östlichen Ländern Europa's ist die Fabrikation von Papier, Seiden- und Holzwaaren, besonders kleiner mit Metallverzierungen geschmückter Kästchen und noch mehr der „Porte-Monnaies“, womit sich die Stadt Offenbach beschäftigt, in einen äußerst erfreulichen Aufschwung gekommen. Trotz der vielfachen, Menschenkräfte sparenden Maschinen sind doch noch ungefähr 6000 Arbeiter mit dieser Industrie beschäftigt. Ein stolzes Selbstgefühl erfüllt diese Leute, welche mit ihrer Kunstsin-nigkeit, Geschicklichkeit und wohlfeilen Arbeit sich alle Märkte der alten und neuen Welt erobert haben. Oeffsa ist nicht allein für Rußland, sondern auch für einen Theil Asiens ein wichtiger Punkt, so daß längere Wirren in den dortigen Gegenden auch auf diesen Zweig Deutscher Industrie zurückwirken müßten. Doch eine fast größere Gefahr droht der Deutschen Gewerthätigkeit von einer Seite, gegen welche sie sich selbst schützen kann. Ein großer Theil der Offenbacher Waaren geht, mit größerer oder geringerer Schuld der Deutschen Fabrikanten, unter dem Titel „Englische Waaren“ in alle Welttheile. In dem Augenblick also, wo die Deutsche Industrie auf eigenen Füßen stehen lernt, stärkt sie das Englische Ansehen auf allen Weltmärkten und hält ihrer größten Nebenbuhlerin alle Chancen der Zukunft offen, während es jetzt die höchste Zeit wäre, zum Gewinne des Augenblicks auch die Sicherung der Zukunft und der nationalen Ehre zu erstreben.“

Aus Baden, den 7. Dezember. Der Konflikt unserer Staats-regierung mit dem Erzbischof zu Freiburg scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Weil nämlich die erzbischöflichen Kanzleibeamten fortwährend mit Geld- und Gefängnisstrafen bedroht und belegt werden, so hat sich der Erzbischof entschlossen, alle Ausfertigungen an die Kurat-Geistlichen u. selbst zu unterzeichnen und zu besorgen. Man ist begierig, was die Staatsregierung nun thun werde, nachdem der Erzbischof nicht bloß als intellektueller Urheber der als gefeh-wrig bezeichneten Handlungen auftritt, sondern auch an deren Ausführung Theil nimmt. — Die Geistlichen fahren übrigens mit Verhöhnung des Hirtenbriefes fort. Es scheint, sie haben sich so ziemlich allgemein in dieser Sache verständigt, indem sie eben eine kleine Geldstrafe, wie

leicht begreiflich, der Suspension oder gar der Exkommunikation vor-ziehen. Die folgende Nachricht des „Schw. M.“ aus Konstanz, 4. Dezember, beweist übrigens, daß die Regierung nicht nachgibt. Der vom Erzbischof neu ernannte Pfarrer Hensler war am 4. dort angekommen und hielt das Hochamt ab. Raum war jedoch dasselbe beendet, als sich der Polizeikommissär bei demselben einfand und ihm die Ausweisung aus der Stadt ankündigte und die Vollziehung derselben überwachte. Auf Veranlassung Henslers wurde Nachmit-tags 2 Uhr, wie gewöhnlich, zur Kirche geläutet; da aber kein Geist-licher erschien, mußten die versammelten Gläubigen unverrichteter Dinge nach Hause gehen, was ohne alles Aufsehen geschah.

Donau-Kürstenthümer.

Aus Bukarest theilt der „Wanderer“ folgendes Reskript Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen an seinen General-Adjutanten, General der Artillerie Fürsten Gortschakoff, erlassen in Jarskoje-Selo den 27. Oktober 1853 mit:

„Auf Ihre an Uns gelangte Mittheilung, daß die Hospodare Stirbey und Ghika nach der von der Türkei an Rußland abgegebenen Kriegserklärung, und dem von den Türken an der Donau eröffneten Beginn der Feindseligkeiten ihren Wunsch geäußert haben, sich von der Regierung der Fürstenthümer Moldau und Walachei zurückzuziehen, und Wir uns diesem ihren freien Willen nicht widersetzen wollten, haben Wir aus besonderer Sorgfalt für die Erhaltung der Ordnung und des Wohles in den Unserem Schutze anvertrauten Ländern, nach dem Beispiele früherer ähnlicher Vorgänge, einen besonderen Gouverneur mit dem Titel eines außerordentlichen Kommissärs und Bevoll-mächtigten, jedoch unter Ihrer obersten Leitung, dafelbst einzusetzen für nothwendig erachtet. Da Wir hierzu Unseren General-Adjutanten, General-Lieutenant v. Budberg, gewählt haben, so überfandten Wir ihm den Befehl, allsogleich seine Funktionen in den Fürstenthümern anzutreten. In Bezug auf die Erfüllung seiner Pflichten, deren all-gemeiner Zweck es ist, die Ruhe, Ordnung und das Wohl des Landes zu erhalten, so wie für die Befriedigung der Bedürfnisse Unseres Hee-res zu sorgen, wird sich der General Budberg an die ihm von Uns zu-geschickten Instruktionen, deren Kopie Ihnen mitgetheilt wird, zu halten haben.“

Frankreich.

Paris, den 6. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern die Paläste von Trianon und Versailles besucht; gegen Abend trafen sie wieder in den Tuilerien ein. Vorgefunden unterzeichnete der Kaiser den Heiraths-Vertrag einer Tochter des bekannten Grafen Las Cases, des Gefährten Napoleon's auf St. Helena mit dem Va-tailons-Grafen Canaleilles. — Der „Moniteur“ äußert, daß der König von Preußen dem hiesigen Gesandten, Grafen Haffeldt, durch die Ernennung zum Wirklichen Geheimrath mit dem Titel Excellenz einen Beweis seiner hohen Zufriedenheit gegeben habe. — Prinz Napoleon wohnte gestern der Vorstellung der viel besprochenen und noch immer ein volles Haus machenden „Kosaken“ bei.

— Die Bewegung, welche die clericalen Blätter in den Kreisen auf die sie Einfluß üben, zu Gunsten des Erzbischofs von Freiburg hervorgerufen haben, ist ziemlich lebhaft. Außer dem „Univers“ und dem „Moniteur“ haben mehrere Provinzialblätter zu Gunsten der babilischen katholischen Geistlichkeit Subscriptionen eröff-net. Die Sprache, welche das „Univers“ gegen die babilische, Na-sanische und selbst gegen die Preussische Regierung (wegen Beschlag-nahme der Volkshalle) führt, ist äußerst heftig. Von Straßburg aus wurde eine Deputation an den Erzbischof abgesandt. Zahlreiche Adressen gehen von Paris und anderen französischen Städten jeden Tag nach Freiburg ab. Wie es heißt, wird auch eine Deputation von hier abgesandt werden, an deren Spitze Louis Veuillot, Haupt-Redakteur des „Univers“, treten würde. Der Bischof von Soissons und Laon hat öffentliche Gebete und eine Sammlung zu Gunsten des Erzbischofs angedordnet. — Der Hauptmann de la Porte, der den General von Menilly erschoss, ist zu Mezieres vor das Kriegsgericht seiner Division gestellt worden. Die gerichtliche Untersuchung ist be-endet; vierzig Zeugen figuriren in dieser Angelegenheit. Verper wird den Angeklagten vertheidigen.

— Wie verlautet, wird die allgemeine Telegraphen-Direktion mit in die Attributionen des Staatsministers übergehen, da der Kaiser den Wunsch ausgesprochen hätte, die Telegraphen in seiner Nähe zu haben. — Das neue Stück von Alexander Dumas: „Die Jugend Ludwig XV.“ soll ebenfalls wegen Censur-Hindernisse nicht zur Auf-führung kommen. Der Verfasser darf dies wohl seinen antimonar-chischen Gesinnungen zuschreiben. — In der Sphäre des Palais de Justice erregte heute die Verhaftung eines Advokaten, Namens Hub-bart, der mit großem Eifer in der Sache der „Opera Comique“ plai-dirt hat, bedeutendes Aufsehen.

Lyon. — Die meisten Regierungs-Organen sprechen fortwäh-rend die Hoffnung aus, daß der Europäische Friede durch die Vor-gänge im Osten nicht werde gestört werden. Mittler weile trifft aber Frankreich ganz ausgedehnte Rüstungs-Maßregeln in sämt-lichen Zeughäusern und Waffendepots. Davon sprechen freilich die Blätter nicht. Wird bis zum Frühjahr die Orientalische Frage nicht geordnet sein, so kann man darauf zählen, daß Frankreich in den Stand gesetzt ist, jeden Augenblick sein Heer auf die ungeheure Effectivstärke von 650,000 Mann zu bringen. Bis um jene Zeit wür-den zugleich alle Rüstungen vollendet sein. In allen Seehäfen wird sehr stark an der Ausbesserung des verfügbaren Schiffsmaterials ge-arbeitet, besonders in Toulon und Marseille. Wären die Getreide-preise nicht so hoch, und namentlich die Fourrage nicht so theuer, so würde man schon längst auch große Pferdeeinkäufe bewerkstelligt ha-ben. Da nun gegründete Aussicht vorhanden ist, daß die Preise der Cerealien fallen, so wird die Regierung schon den rechten Augenblick benützen, um auch die Reiter-Regimenter zu vervollständigen. — Trotz der kritischen Lage, in welcher sich die politischen Zustände befinden, haben bis jetzt unsere Fabriken wenig gelitten. Der Weg, den Frank-reich in Betreff der Ermäßigung verschiedener Zölle einschlägt, wird von unserem Handelsstande gebilligt. Man freut sich, daß das Mi-nisterium endlich den Muth hat, eine neue Bahn zu betreten. Die Ausfuhr nach dem Oriente hat jetzt begreiflicher Weise stark nachge-laffen, dagegen sind die Geschäfte mit Spanien und Amerika sehr lebhaft.

Straßburg, den 3. Dezember. In der Lebensmittelfrage ist seit etwa zehn Tagen eine entschiedenere Wendung zum Besseren ein-getreten. Die Getreidepreise sind sowohl im Großhandel als auch auf sämtlichen Märkten des Elsses diese Woche abermals gesunken (auf einzelnen war das um 2 bis 3 Fr. für den Hectoliter der Fall), und es zeigt sich hierbei das Tröstliche, daß die Vorräthe überall weit größer sind, als man erwartet hatte. (K. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, den 5. Dezember. Sehr unangenehmes Aufsehen macht folgende Geschichte: Sechs Matrosen der Russischen Fregatte

Aurora in Portsmouth gelang es, ans Ufer zu kommen und nach London zu flüchten, wo sie sich sicher glaubten, da es keine Russisch-Englische Uebereinkunft zur Auslieferung von Deserturen gibt. Als sie beinahe Guildford erreicht hatten, wurden sie von einem Russischen Offizier, den ein Englischer Polizei-Inspeltor begleitete, eingeholt und mit Gewalt per Eisenbahn nach Ports-mouth und an Bord des Englischen Kriegsschiffes Victorious ge-bracht, welches dem Kapitan der Aurora während Ausbesserung der letzteren gastfreundlichst eingeräumt worden war. Hier e hielten die Russischen Deserteure eine nicht geringe Anzahl Weibsch. hiebe. Mehrere Gentlemen in London, die von diesem ungesetzmäßigen Verfahren hörten, begaben sich nach Portsmouth und erlangten vom Richter Wigham eine Habeas-Corpus-Akte, worin Contre-Admiral Martin, Kapitän Scott, Kapit. Iwan Nicolajewitsch Sel-metiew und andere Personen „im Namen der Königin“ aufgefordert wurden, besagte Matrosen vor den Lord-Oberrichter von England zu stellen. Admiral Martin erklärte, sich erst mit der Admiralität in Verbindung setzen zu müssen. Kapit. Scott war abwesend. Der Russische Kapitan weigerte sich, das Aktenstück, dessen Geltung ihm er-klärt ward, von einem Andern als seinem Gesandten oder Konsul in Empfang zu nehmen. Man wandte sich in Abwesenheit des Kon-suls an den Vice-Konsul; allein auch dieser verschante sich hinter sei-nem abwesenden Vorgesetzten. Darauf wurde der „Brit“ noch ein-mal an den Kapitan der Aurora gesandt, allein der Ueberbringer wurde nicht an Bord gelassen; als er daher die Schiffsrepppe hinab-ging, schob er den Schein in eine der Stüchpforten. Der Lieutenant bemerkte dies kaum, als er den Schein nahm und über Bord warf, so daß er in ein Boot fiel, das nebenan lag. Jede dieser Thatfachen kann von Augenzugegenen besprochen werden. Ein Russischer Offizier, sagen mehrere Blätter, darf also das Palladium der persönlichen Freiheit Englands, Habeas-Corpus, mit Füßen treten.

— Die „Times“ bringt eine interessante Correspondenz aus Paris, die nach einem Privatbrief aus Bukarest, vom 24. November, meldet, daß der Russische General Engelhardi einen Courier des dortigen Britischen Konsulats, der Depeschen von Lord Clarendon beför-dernde, verhaften ließ. Der Mann ist ein Albanese und war daher Tür-kisch gekleidet, trug jedoch auf der Brust das Englische Wappen und ein silbernes Abzeichen, das ihn als Britischen Courier legitimirte. Mit ihm wurde ein Diener des Vice-Konsuls verhaftet; die Depeschen hatte er glücklicher Weise im Vice-Konsulat gelassen. Der Vice-Konsul, Herr Gunningham, erwirkte mit großer Mühe die Freilassung der beiden Personen, konnte aber keine Genugthuung für den der Briti-schen Regierung angethanen Schimpf erlangen. — Fürst Menzjickoff, verfiert der Pariser Times-Correspondent sei beim Czaaren in Un-gnade gefallen, weil er ihn über die Stimmung der Türkei getäuscht und durch seine Vorspiegelungen, Alles durch Drohungen durchsetzen zu können, in seine jetzige kritische Lage gebracht habe (?) Daraus könne man schließen, daß der Czar an Rückzug und Frieden denke!

Daily News will wissen, daß L. Napoleon dem König Leopold von Belgien die förmliche Anzeige gemacht, er habe von seiner Vetheiligung an den Plänen und Intriguen der Fusionisten erfahren, und bei der ersten Bewegung der Bourbons gegen die bestehende Ordnung in Frankreich werde eine französische Armee in Belgien einrücken. Damit soll die pöblisthe Heim- und Rückreise des Herzogs von Brabant, der nicht bloß zum Vergnügen die Rebelheit in England verbringt, sondern in die diplomatischen Fußstapfen seines Vaters tritt, in engstem Zu-sammenhang stehen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 6. Dezember. Die Besorgniß, welche in Betreff der Cholera hier so viele Herzen ergriffen hatte, ist beseitigt, da die Seuche sich auf das Haus, in welchem sie sich zuerst gezeigt, und wovon sie aus Petersburg direkt eingeschleppt worden zu sein scheint, beschränkte und nur noch aus der Nachbarschaft einige Opfer gefordert hat. Jetzt hört man von keinen vorgekommenen Fällen wei-ter und dürfte die Krankheit sonach für erloschen zu erachten sein. Der Zufluß von Fremden ist ziemlich groß und die Winterzeit scheint be-reits beginnen zu wollen. — Die Regierung hat nicht nur dafür ge-sorgt, daß für die Aermsten billigeres Brot beschafft werde, sondern will auch diese Maßregel auf Fleisch und Holz späterhin ausdehnen.

Vom Kriegsschauplatz hört man durch Privatnachrichten nichts Erhebliches. Die an der Donau herrschende kühle und feuchte Luft ist der Verbreitung der Fieber und anderer Krankheiten sehr förderlich, es ist daher große Vorsicht und Fürsorge für das Militär dort nöthig.

Die Verschanzungen der Türken sollen durchweg sehr unmissig angelegt und für eine Ueberwinterung der Truppen ganz geeignet sein. In Betreff der Bespidung mit Kanonen vergleicht ein Augenzeuge die meisten Schanzen mit strotzenden Spargelbeeten.

Portugal.

Lissabon, den 29. November. Man meint, der König werde bei den Cortes, die sich vierzig Tage nach dem Tode der Königin ver-sammeln müssen, darauf antragen, die Zeit der Minderjährigkeit seines Sohnes abzukürzen. In dem Falle, daß die noch immer sehr ge-schwächte Gesundheit des Marssalls Salbaha das Ministerium zwin-gen sollte, sich zurückzuziehen, so bezeichnet man für seinen wahrschein-lichen Nachfolger Herrn Rodrigo de Fonseca. Der Prinz und die Prinzessin von Joinville, die gerade an dem Todestage der Königin in Lissabon angekommen waren, sind am 28. November nach Cadix zu-rückgekehrt.

Türkei.

Die Preuss. Correspondenz schreibt: „In einer Konferenz der Ver-treter der 4 Mächte: Preußen, Oesterreich, England und Frankreich, zu Wien ist nach gemeinschaftlichem Beschlusse eine Note angenommen worden, welche von Wien aus direkt an den Türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, gesandt worden ist. Die Vertreter der 4 Mächte haben den Auftrag erhalten, in einer an das Türk. Kabinet gerichteten Note zu erklären, daß ihre Regierungen den Beginn der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Pforte mit tiefem Bedauern sehen u. s. w. Da Rußland die Versicherung ertheilt hat, daß es geneigt ist, zu unterhandeln, und da die bevollmächtig-ten Minister der 4 Mächte, von denen die Note unterzeichnet ist, nicht daran zweifeln, daß die Pforte von dem gleichen Geiste befeelt ist, so verlangen sie im Namen ihrer Regierungen, von den Bedingungen unterrichtet zu werden, unter denen die Osmanische Regierung ein-willigen würde, über einen Friedensvertrag zu unterhandeln. Wer von den Formen, die bei diplomatischen Verhandlungen üblich sind, nicht einige Kenntnisse besitzt, dem kann dieses Aktenstück auf den ersten Anblick leicht sehr unbedeutend erscheinen.“

Die Bevollmächtigten der vier Mächte zu Konstantinopel ha-ben aber die Weisung erhalten das ganze Gewicht ihres Einflusses aufzubieten, um die Pforte zu bestimmen, jene Schritte zu thun, wel-che unter den obwaltenden Umständen geeignet erscheinen, zur Versöh-

nung und zum Frieden zu führen. Von Seiten der vermittelnden Mächte soll auch der Wunsch ausgesprochen sein, daß mit der Eröffnung der Unterhandlungen gleichzeitig der Abschluß eines Waffenstillstandes erfolge, dessen Bedingungen zwischen den kriegführenden Parteien festzustellen wären.

Wir erhalten Privat-Mittheilungen aus Konstantinopel welche bis zum 21. November reichen und denen zufolge unter diesem Datum 25 Linienfahrzeuge im Bosporus zwischen Bujukdere und Beykos lagen. Darunter gehörten 7 der Englischen, 9 der Französischen und 9 der Türkischen Flotte an. Aus dem Arsenal von Konstantinopel waren eben 2 neue Linienfahrzeuge hervorgegangen, welche später zur Flotte stoßen sollten. Die Theuerung der Lebensmittel hatte bedeutende Fortschritte gemacht, obgleich die Regierung Alles aufbot, um Brot und Fleisch bei mäßigen Preisen zu erhalten. Zucker, Kaffee, Käse, Del, Lichte, Holz, Kohlen u. waren bereits auf das Dreifache ihrer früheren Preise gestiegen. Die Geldnoth machte sich immer fühlbarer. Die neugeprägten Münzen von besserem Metallgehalt sind bereits aus dem Verkehr völlig verschwunden, während die alten schlechten Münzen, deren Metallgehalt kaum der Hälfte ihres Nominalwerthes gleich kommt, fortwährend im Course sind. Nach Russischen Berichten hatten die Türken in Turtufai nur eine geringe Besatzung gelassen und waren mit dem größten Theile der Truppen, welche bei Turtufai und Osteniza operirt hatten, in westlicher Richtung, wie man glaubte, nach Widdin hin, abmarschirt. Von Russischer Seite wird ferner gemeldet, daß die Türken die von ihnen bewirkte Räumung des Zeltlagers bei Turtufai vor den auf dem jenseitigen Ufer der Donau liegenden Russischen Truppen zu verdecken gesucht hatten, indem sie alltäglich eine Musikkapelle vor den leeren Zelten spielen und einige Haufen unbewaffneter Leute sich dort herumtummeln ließen, um das lebendige Treiben eines Lagers im Scheinbilde darzustellen. Kosaken, welche zur Nachtzeit über die Donau gegangen waren, um das jenseitige Ufer zu rekonnostriren, wollten das Lager ganz verlassen und bei einigen dort zurückgelassenen alten Geschützen mehrere in Soldatenuniformen gekleidete Strohgruppen gefunden haben, denen man ein Gewehr in den Arm gegeben hätte.

Das Journal des Debats bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 21. November, die sich hauptsächlich auf die Einzelheiten der Krieges-Operationen beziehen. „Mehrere Englische Offiziere,“ heißt es in der betreffenden Correspondenz, „die bei dem Gefecht von Osteniza zugegen gewesen, unter Anderen Lord Worsley, die Kapitäne Wilson und Bathurst, waren nach Konstantinopel zurückgekehrt. Sie erklärten, durch die energische Haltung der Türkischen Truppen überrascht zu sein, und versicherten, daß kriegsgewohnte Französische oder Englische Truppen sich nicht muthiger und kühnere hätten schlagen können. Dieselben Offiziere gaben eine den Russischen Truppen, wie sie im Augenblicke sind, wenig günstige Meinung kund. — Aus Asien waren ebenfalls gute Nachrichten eingelaufen. Nach Abbi Pascha's Depeschen hatte zwischen Bapazid und Herdeban zwischen Russischen Truppen, welche die Grenze überschritten hatten und auf Bapazid marschirten, und einem aus dieser Stadt ihnen entgegen geschickten Türkischen Corps ein Treffen stattgefunden. In Folge eines ziemlich langen Kampfes hatten die Russen sich mit Hinterlassung einer bedeutenden Zahl von Todten in Unordnung zurückziehen müssen. Depeschen des Gouverneurs von Tschibir in Armenien meldeten, daß die Türkischen Truppen 2½ Stunde weit von der Russischen Festung Aliska einem Russischen Corps begegnet waren, daß ein mörderischer Kampf stattgefunden und daß die Russen sich mit Verlust in Unordnung hätten zurückziehen müssen. — Surry Pascha, zum Ober-Kommando über die irregulären Truppen von Erzerum berufen, hatte sich am 19. November auf dem Oesterreichischen Post-Dampfschiffe nach Trapezunt eingeschifft. Briefe des Spanischen Generals Prim aus dem Hauptquartier Omer Pascha's meldeten seine Absicht, bald nach Konstantinopel zurückzukehren, um seine durch die Donau-Fieber angegriffene Gesundheit wieder herzustellen und dort die schlechte Jahreszeit zuzubringen, während deren die militärischen Operationen nothgedrungen eingestellt bleiben würden.“

Die Times bringt nun endlich eigene Correspondenzen vom Kriegsschauplatz. Weßhalb „our own“ auf der Türkischen, anstatt auf der befreundeten Russ. Seite sein Quartier genommen hat, darüber erzählt in dem Club in London folgende Geschichte: „Als die Times fand, daß der „mächtigste Strom in Europa“ keine unüberwindliche Scheide für die Armeen war, wie sie zuversichtlich behauptet hatte, entließ sie sich, einen Berichterstatter abzuschieken. Hr. v. Brunnow wurde um Empfehlungsschreiben angegangen und ertheilte mit der größten Bereitwilligkeit Einführungsschreiben zu dem Fürsten Gortschakoff und anderen Autoritäten. Sie verfehlten natürlich auch ihre Wirkung nicht. Der Höchsthochkommandirende empfing den Vertreter der Times mit der ganzen unübertrefflichen Artigkeit vornehmer Russen. Er freute sich unendlich, er stand ganz zur Disposition, er ist ganz Sorge für das Wohlbefinden seines neuen Freundes, er warnt ihn vor dem Klima und der Nachtlust, er beruft sich auf seine Erfahrungen, unter anderen auch auf die, daß wiederholt die Correspondenten fremder Blätter auf eine unerwartete Weise im Russ. Lager verschwunden seien. Our own verstand den Wink und verfügte sich ohne Säumen auf das andere Ufer zu den Barbaren, die noch so uncivilisirt sind, das Gastrecht zu achten.“ (Nat.-Ztg.)

Griechenland.

Athen, den 25. November. Der vor ungefähr 8 Wochen mit 50 Gefährten zur Revolutionirung der Provinz Thessalien über die Grenze der Türkei gegangene Griechische Offizier Tsakas ist, da er sich in gedachter Provinz nicht halten konnte, nach Griechenland zurückgekehrt. Nach seiner Rückkehr aber ist er von den Griechischen Behörden auf Befehl der Regierung verhaftet worden, und gestern brachte ihn eine Bedeckung von Militär und Gendarmen hierher, um durch das Militär-Gericht verhandelt und nach Befinden gestraft zu werden. Dies ist wohl des Beweises genug, wie sehr der Königl. Regierung daran gelegen ist, auch den leisesten Schein zu meiden, der den Großmächten und der Türkei Veranlassung geben könnte, feindliche Absichten von Griechenland zu vermuthen. (E. Z.)

Locales und Provinzielles.

* Posen, den 10. Dezember. Heute früh ¼ 4 Uhr wurde Feuerlärm signalisirt. Es hieß, es brenne auf der Krämerstraße. Dort war jedoch nichts vom Feuer zu sehen und Niemand konnte oder wollte darüber Auskunft geben. Erst später ist festgestellt worden, daß in der Defillation von Moral Markt Nr. 89, wo die Hausknechte Wasser zum Destilliren kochten, der Fuß brennend geworden und zum Schornstein hinausgeschossen aber gleich darauf wieder verlöscht war. Schaden ist nicht entstanden.

Posen, den 10. Dezember. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 1 Fuß 7 Zoll.

Posen, den 10. Dezember. (Polizeiliches.) Im Dezember gehen so:

Muthmaßlich am 7ten Abends zwischen 8 bis 10 Uhr aus dem Keller Wasserstraße Nr. 28. durch Andreien der Thüchasse 14 Flaschen Burgunder, 16 Flaschen Portwein und Madeira und 20 Flaschen Rothwein.

* Lissa, den 8. Dezember. Die hiesige Königl. Reithahn, welche ursprünglich nur für die Benutzung und das Bedürfnis einer einzigen Kavallerie-Schwadron berechnet war, hat sich für die Reitübungen der beiden gegenwärtig hier garnisonirenden Schwadronen nicht als ausreichend bewährt. Als auf die wiederholten dringenden Anträge der hiesigen Stadtbehörden um Vermehrung der Garnison vor etwa drei Jahren die zweite Schwadron 7. Husaren-Regiments von Kosten hierher verlegt werden sollte, hatte das Königl. General-Kommando diese Translokation von der Erbauung eines zweiten Kavalleriestalles für Rechnung der Stadt abhängig gemacht, von dem Aufbau einer zweiten Reithahn jedoch ausdrücklich Abstand genommen. Im vorigen Jahre ist der Militär-Fiskus jedoch Bewußt eines solchen Baues mit den hiesigen Communal-Behörden in direkte Unterhandlung getreten, und um der Stadt nicht die erheblichen Kosten eines Neubaus aufzubürden, ist Seitens des Fiskus das Anerbieten gemacht worden, gegen eine unentgeltliche Uebergabe des Materials der in Kosten noch vorhandenen Königl. Reithahn und der beiden daselbst stehenden Kavallerie-Ställe, den Bau in der Art zu übernehmen, daß die zu erbauende Reithahn städtisches Eigenthum werde. Die Niederlegung der Gebäude in Kosten und der Transport des Materials bleibe selbstverständlich Sache der hiesigen Kommune. Die Stadtbehörden haben sich dieserhalb mit dem hiesigen Baumeister und jetzigen Rathsherrn Klopsch, in Verbindung gesetzt, und dieser sich bereit erklärt, innerhalb einer präklusivischen Frist auf eigene Kosten, gegen Ueberweisung des Materials jener drei Königl. Gebäude zu Kosten und einer geeigneten, städtischen Baustelle den Bau auszuführen. Die Angelegenheit ruhte hierauf längere Zeit, ohne daß eine Erklärung von der einen oder der andern Seite erfolgt wäre und erst neuerdings ward dieselbe in der letzten öffentlichen Sitzung der Stadt-Verordnetenversammlung wieder zur Verathung gebracht, und wurde nunmehr beschloffen, dem Anerbieten des Klopsch, der sich jedoch eine 14tägige Bedenkzeit für die Realisirung seiner früher gemachten Offerten vorbehalten, zu willfahren, und ist von dem Magistrat gleichzeitig das Gesuchen gestellt worden, einen geeigneten Bauplatz auf städtischem Territorio zu ermitteln, resp. dem Bauunternehmer zu überweisen.

Dem jüngst vom Stadtverordneten-Kollegio in Stelle des Kaufmann Schubert zum unbefoldeten Rathsherrn gewählten Kaufmann Scheel ist die Bestätigung Seitens der Königl. Regierung aus dem Grunde nicht zu Theil geworden, weil die Wahl des Esteren am 6. Jahre erfolgt war, und derselbe noch circa 5 Jahre sein Amt zu verwalteln hätte, bevor eine Neuwahl in dessen Stelle zu veranlassen wäre. Herr Scheel wird also vorerst noch seinen Platz als Mitglied des Stadt-Verordneten-Kollegii inne behalten. Diese Entscheidung der Königl. Regierung dürfte übrigens von prinzipieller Bedeutung sein, indem sich aus ihr überhaupt die Beziehungen für alle diejenigen Mitglieder von Magistrats-Kollegien zu dem Gesetze vom 30. Mai d. J. folgern lassen, deren Wahl vor der Emanation dieses Gesetzes erfolgt ist. Dieselben werden überall bis zum Ablauf ihrer Wahlperiode in ihren Aemtern zu verbleiben haben.

Der Zauberkünstler Vellachini hat in einigen, hier veranstalteten Vorstellungen das schaulustige Publikum, das meist den höheren Ständen angehört, veranlaßt, und sich mit einer anerkannten Schönheit aus einer hiesigen jüdischen Familie verlobt.

△ Wittow, den 8. Dezember. Auf die amtliche Anzeige, daß hier unter dem Viehe eines Bürgers die sogenannte Tollwuth ausgebrochen sei, war am 3. d. M. der Kreis-Physikus mit dem Kreis-Thierarzt aus Gnesen hierhergekommen, um über diesen Fall an Ort und Stelle die nöthige Untersuchung anzustellen. Nachdem nun diese ergeben hatte, daß die Anzeige wohl begründet gewesen, sind sogleich die 3 Thiere, welche von der erwähnten Krankheit befallen waren, getödtet und an einem entlegenen Orte mit der größten Vorsicht beerdigt worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren diese Thiere von einem tothen Hunde gebissen worden, dessen Spur jedoch bis jetzt noch nicht gefunden ist. Seitens der Orts-Polizei ist vorläufig angeordnet worden, daß jeder Besitzer eines Hundes denselben zu Hause behalten und daß jeder Fleischer, welcher ein Stück Vieh schlachten will, vorher durch ein Attest nachweisen muß, von wem er dasselbe gekauft habe.

Auch in dem benachbarten Polen ist in letzter Woche das Getreide im Preise bedeutend heruntergegangen. Man will sogar wissen, daß auf gewissen Märkten der Roggen schon mit 2 Thlr. und darunter wäre gekauft worden. Die Kartoffeln scheinen sich jedoch noch immer auf der Höhe von 17½ bis 20 Sgr. erhalten zu wollen.

Musterung Polnischer Reitungen.

Der Wiener Korrespondent des Czas schreibt in Nr. 280. über den gegenwärtigen Stand der Unterhandlungen in der Orientalischen Angelegenheit Folgendes:

Die ganze politische Welt, sowohl hier als in Paris, beschäftigt sich, wie die letzten Briefe aus dieser Stadt melden, mit den Nachrichten, welche das Journal des Debats in diesen Tagen in Betreff der Orientalischen Angelegenheit gebracht hat. Sie werden sich überzeugen, daß die erste von diesen Nachrichten, welche die unmittelbaren Unterhandlungen zwischen Rußland und der Türkei mit Zustimmung Oesterreichs betrifft, ihnen aus meinen früheren Briefen schon bekannt war. Das Journal des Debats behauptet, daß Frankreich, England und sogar Preußen in diese Proposition nicht eingewilligt haben. Man muß die Sachlage nur richtig verstehen, England und Frankreich können der Pforte in Betreff der Anknüpfung unmittelbarer Unterhandlungen mit Rußland nur ihren Rath ertheilen; sie daran zu hindern, im Falle sie sich unter Zustimmung Oesterreichs mit Rußland dahin geeinigt hätte, würden jenen beiden Mächten sehr schwer sein. Das hiesige Kabinett braucht sich nicht viel darum zu kümmern. Es konnte nur seinen Rath geben und hat ihn wirklich dahin ertheilt, daß Frankreich und England sich in diesem Falle aller weiteren Schritte und Vermuthungen enthalten sollten. Die Debats sind sehr im Irrthum, wenn sie behaupten, Preußen habe sich zuerst dagegen erklärt. Das Preussische Kabinett ist von allen am wenigsten bei dieser Frage betheiligt und hat daher um so weniger Grund, sich so offen gegen Rußland auszusprechen. Ebenso ist es unrichtig, wenn dasselbe Blatt meldet, England und Frankreich hätten an Oesterreich die Frage gerichtet, wie es seine Neutralität vertheide und auf welche Seite es sich im Falle eines allgemeinen Europäischen Krieges neigen würde. Herr v. Serres, der erste Sekretair bei der hiesigen Französischen Gesandtschaft, ist vor-

gestern aus Paris zurückgekehrt und hat im Gegentheil sehr friedliche Versicherungen mitgebracht. England und Frankreich wollen die ganze Streitfrage abermals einer allgemeinen Verathung in Wien unterziehen und proponiren die Zuziehung Spaniens, Portugals und Schwedens zu derselben. Ob das hiesige und das Petersburger Kabinett ihre Zustimmung dazu geben werden, ist unschwer zu errathen. Vom Kriegsschauplatz hört man noch immer nichts Neues. Serbien rüstet. Die Orientalische Frage wird dadurch nur noch verwickelter.

In einer Correspondenz vom folgenden Tage heißt es ferner: Die Nachricht, daß England und Frankreich eine Europäische Konferenz in Wien zur abermaligen Anknüpfung von Friedensunterhandlungen proponirt haben, bestätigt sich. Herr v. Bourqueney und Lord Westmoreland stellen dies als einen Beweis dar, daß die westlichen Staaten durchaus den Frieden wollen, jedoch unter der Bedingung, daß die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei unangetastet bleibe.

Theater.

Die gestrige erste Vorstellung der Hrn. Siegmund und Rohde entsprach vollkommen den begabten Erwartungen des in erfreulicher Weise gefüllten Hauses. Mit der größten Anschaulichkeit ging der Prozeß der Erdbildung vor den Augen der aufmerksamen Zuschauer vor sich, begleitet von der in sehr gewandter, schwungreicher Sprache gehaltenen Erklärung des Herrn Rohde. Besonders effectreich zeigte sich die Erscheinnung der ungeheuerlichen urweltlichen und vorfindlichen Thiergestalten, des Mega- und Dinotherion, des Ichthyosaurus, des Mammuth und wie ihre Namen sonst noch aus der spät erfolgten Taufe durch die Naturforscher hervorgegangen sind. Wir sind der Ansicht, daß unsere Theaterdirektion uns keine anziehendere Weihnachts-Ausstellung, gleich unterhaltend für Alt und Jung, hat darbieten können, als diese Bilder. Wollen Eltern und Lehrer doch ja nicht veräumen, der Jugend deren belehrenden Anblick zu gönnen. Auch die Zugabe der dissolving views und der Farbenpiele ist eine sehr schätzbare; unter den Ansichten aus der Gegenwart machten besonders die Ruine des Jupiter-Tempels, das Grabgewölbe des Trapisiten-Klosters und die Mühle bei Saub, erst Herbst, dann plötzlich schneebedeckte Winterlandschaft, einen herrlichen Eindruck.

Das vorübergehende neue Lustspiel der „Herzensschlüssel“ fand wenig Eingang zu den Herzen der Zuschauer, und nur Hrn. Weismann als „Commis Balthazar Wühlinger“, gelang es am Schluß, das gelangweilte Publikum durch sein wirklich naturgetreues, komisches Spiel etwas zu erheitern, wofür er gerufen wurde.

Sandels-Berichte.

Berlin, den 8. Dezember. Die Preise von Karloff-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am

2. Dezbr.	34 u. 33½ Rt.
3. „	33½ Rt.
5. „	33 Rt.
6. „	32 Rt.
7. „	31½ u. 32 Rt.
8. „	31½ u. 32 Rt.

ohne Faß.
per 10,800 Prozent nach Tralles.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, den 9. Dezember. Weizen loco 82 a 90 Rt.
Roggen loco 66 a 69 Rt., 84 Pfd. von der Bahn 65 Rt. p. 82 Pfd. bez., 84-86 Pfd. von der Bahn 66 Rt. p. 82 Pfd. bez., 83-84 Pfd. entfernt verwirrt 64 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Dez. 67-65½ Rt. verf., p. Frühjahr 68 a 69½-67½ Rt. verf.
Gerste, große 50 a 54 Rt., kleine 46 a 49 Rt.
Hafer 32 a 35 Rt. Lieferung p. Frühjahr 48 Pfd. 35 Rt. Br. Erbsen 70 a 76 Rt.
Winterraps 86-85 Rt., Winterrüben 85-83 Rt.
Rübel loco 12½ Rt. Br., 12½ Rt. Gd., p. Dez. 12½ a 12½ Rt. verf., 12½ Rt. Br., 12½ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. bis Frühjahr 12½ Rt. Br., 12½ Rt. Gd.
Leinöl loco 12½ Rt., Lieferung p. Dezember 12½ Rt., p. Frühjahr 12½ Rt.
Spiritus loco ohne Faß 32 a 32½ Rt. bez., p. Dez. 32½ a 32½ Rt. verf., 32½ Rt. Br., 32½ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 32½ Rt. Br., 32½ Rt. Gd., p. Jan.-Febr. 33 a 33½ Rt. verf., 34 Rt. Br., 33½ Rt. Gd., p. März-April 33½ Rt. Br., 34 Rt. Gd., p. Frühjahr 35 a 34½ Rt. verf. u. Geld, 35 Rt. Br.
Weizen fast geschäftslos. Roggen niedriger. Rübel still. Spiritus ziemlich unverändert.

Stettin, den 9. Dezbr. Das Wetter bleib anhaltend feucht und neblig, bei westlicher Windrichtung; der Thermometer fällt nur selten unter den Gefrierpunkt.

Die Schifffahrt seawards, welche in diesem Jahre sehr früh durch das Eis geschlossen wurde, ist allerdings wieder mittelst Durchbrechung der ziemlich starken Eisdicke des Hafes eröffnet, jedoch ist die Fahrt wegen des hin und herschiebenden Eises mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Nach der Börse. Weizen ohne Unfaß.
Roggen anfangs zu steigenden Preisen gehandelt, schließt flauer, 82 Pfd. p. Dezember 66 Rt. Br., 65 Rt. Gd., p. Frühjahr gestern 68 a 68½ Rt., heute 69 Rt. bez., 68½ Rt. Br.

Rübel fest, loco mit Faß 11½ Rt. bez., ohne Faß 11½ Rt. bez., p. Dez. 11½ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 11½ Rt. Gd., p. Jan.-Febr. 12 Rt. bez., p. Febr.-März 12½ Rt. bez., p. April-Mai 12½ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 11½ Rt. Gd.

Spiritus sehr fest, loco ohne Faß 11½-11½ % bez., mit Faß 11½-11½ % bez., p. Dez. 11 % Br., p. Dez.-Jan. 11 % Br., p. Jan.-Febr. 11 % Br., p. Frühjahr 11 % bez., Brief und Gd.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen.

Wir halten es für Pflicht gegen das Publikum, auf den Genuß hinzuweisen, den uns der Gesang-Verein am Montag den 12ten d. M. durch Aufführung von Mozart's „Requiem“ bietet. Das unsterbliche Werk des unsterblichen Meisters ist, wie wir uns zu überzeugen Gelegenheit hatten, auf das Sorgfältigste eingeübt worden. Die Aufführung wird also eine des Werkes würdige sein.

Der Gesang-Verein übt durch diese Aufführung einen Akt der Pietät gegen seinen langjährigen Dirigenten, den im verfloffenen Sommer verstorbenen Dom-Kapellmeister Klingohr. Mozart's, die Seele bis in's Innerste erschütternden Klänge sollen diesmal zu seinem Gedächtniß ertönen, während sie vorher so oft unter seiner Leitung zum Gedächtniß anderer, vor ihm Hingegangener, erklungen sind.

Um auch ein bleibendes Zeichen seines Dankes zu hinterlassen, hat der Gesang-Verein den Ertrag dieser musikalischen Feier zu einem dem — Meister Klingohr — zu errichtenden Denkmal bestimmt. Soll dieser ehrenwerthe Zweck erfüllt werden, dann ist die möglichst allgemeine Theilnahme des Publikums nothwendig. Diesem empfehlen wir daher dringend, sich an dem beabsichtigten Liebeswerk durch den Besuch des Concertes am Montag zu betheiligen. Auch die Nichtmitglieder des Gesang-Vereins haben Pflichten der Pietät gegen den Verstorbenen, der lange Zeit der Leiter unserer musikalischen Aufführungen gewesen ist und dem wir daher eine große Reihe der edelsten Genüsse verdanken, zu erfüllen. Die Gelegenheit dazu ist gegeben. Möge sie nicht ungenutzt vorübergehen!

Angekommene Fremde.

Vom 10. Dezember.

BAZAR. Priester Schidetzky aus Lemberg; Gutsächter v. Mielicki aus Dobieslawice; die Gutsächter Graf Jaci aus Posadowo, v. Rozowicki aus Goscieszyn, v. Niegolewski aus Wloszejewi und v. Przykucki aus Starowice.
HOTEL DU NORD. Die Gutsächter Graf Jostowski aus Ujazd und Graf Jostowski aus Niechanowo, v. Sulerzycki aus Bydzy u. Graf

Sokolowski aus Strzyzki; Wikarius Krzyger aus Gr. Strzelce; die Wirtschaftsk. Kommissar. Blawicki aus Ujazd und Skoraszewski aus Soborowo.
BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Landau aus Breslau, Löschbrand aus Stettin und Heine aus Berlin.
SCHWARZER ADLER. Gutsächter Salsfeld aus Buskowo und Gutsch. Nicolai aus Golezewo.
HOTEL DE DRESDE. Kaufm. Schumacher aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Gutsch. v. Gajdowski aus Bzorki; Förster Wagner aus Grabow und Gutsächter v. Kiercki aus Bydzy.
HOTEL DE BERLIN. Brennerei-Insp. Tomaszewski aus Dabow mofre; Partif. Laffer aus Goscieszyn und Gutsächter Freygang aus Polkawies.
PRIVAT-LOGIS. Wirtschaftsk. Insp. Stargardt aus Kosofchen, log. Gerberstr. Nr. 3.

Druck und Verlag von W. Deder & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Sonntag, den 11. Dezember. Mit aufgehobenem Abonnement: **Fell.** Große Oper in 4 Akten von Rossini.

Montag, den 12. Dezember. Zum ersten Male: **Die Wunder des gestirnten Himmels.** Darstellung von Siegmund und Rohde. — Vorher: **Englisch.** Lustspiel in 2 Akten von Körner. — Herr Jörn in der Rolle des „Gibbon“, als 1. Debit.

Dienstag, den 13. Dezember. 7te Vorstellung im Abonnement, neu in Scene gesetzt: **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Akten von Vorhagen.

Mozarts Trauermesse, des unsterblichen Meisters größtes Werk in dem Gebiete der Kirchen-Musik und zugleich sein Schwanengesang, kommt Montag den 12. Dezember Abends 7 Uhr im Saale des Bazar durch den hiesigen Gesangs-Verein zur Aufführung.

Villeis zum Subscriptionspreise von 15 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Mittler und Zupanski beponirt. An der Kasse 20 Sgr. Der Ertrag soll zu einem frommen Zwecke verwendet werden.

Posen, den 8. Dezember 1853.
 Die Direktion des Gesangs-Vereins:
 Rother. Clemens Schön.

THALIA.

Dienstag den 13. d. M. Abends 7 Uhr Vortrag über die neueste Literatur.

Der Vorstand.

Hôtel de Saxe.

Vielfachen Wünschen nachzukommen, habe ich die Ausstellung meiner astronomischen Maschinen, „den naturgetreuen Lauf der Sonne, des Mondes und der Erde, so wie die Bewegung der Planeten um die Sonne darstellend“, noch bis incl. Donnerstag den 15. Dezember verlängert, und bemerke noch, daß von heute Sonntag den 11. d. Mts. ab das Ausstellungs-Lokal von Nachmittags 2 bis Abends 9 Uhr geöffnet ist. Jedemalige Darstellung nebst Vortrag dauert 1 Stunde.

H. Hoffmann.

Die Buchhandlung von **G. S. Mittler** in Posen, **Wilhelmsplatz Nr. 16.**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten und älteren Werke aus allen Fächern des Wissens, besonders ihren wohl assortirten Vorrath von

Kinderschriften

in Deutscher, Englischer, Französischer und Polnischer Sprache für jede Altersstufe, so wie eine große Auswahl eleganter und schön ausgestatteter Werke, als: Gebichte und Gedichtsammlungen in Miniaturausgaben, illustrierte Werke, **Klassiker** in verschiedenen Ausgaben u., die sich besonders zu

Festgeschenken

eignen und welche dieselbe stets bemüht ist, in den geschmackvollsten Einbänden, so wie in größter Mannigfaltigkeit in ihrem bequem eingerichteten Geschäftslokale vorrätig zu halten. **Bücher, Atlanten und Musikalien,** welche letztere ebenfalls in großer Auswahl vorhanden sind, werden auf Verlangen gerne zur Ansicht gesendet.

So eben ist erschienen und in der Mittler'schen Buchhandlung in Posen zu haben:

Dr. H. L. Henbner's Kirchenpostille

das ist:

Predigten über die Evangelien und Episteln des Kirchenjahres,

herausgegeben und
 Er. Majestät dem Könige von Preußen
 Friedrich Wilhelm IV.

gewidmet von

H. S. Neuenhaus,

Domprediger und Superintendent.

1. Heft, gr. 8. elegant geheftet. 10 Sgr.
 Subscriptions-Bedingungen.

Die Henbner'sche Kirchenpostille erscheint vollständig in 10—12 regelmäßigen monatlichen Heften. Subscriptionspreis für jedes Heft 10 Sgr. Die Subscription ist für das ganze Werk bindend. Nach dem Erscheinen des letzten Heftes tritt der erhöhte Ladenpreis ein. Halle, im Oktober 1853.

Schrödel & Simon.
 (Knapf'sche Sort.-Buchhdl.)

Dringende Empfehlung an Jedermann.

Die Britisch-ausländische Bibel-Gesellschaft unterhält während des gegenwärtigen Weihnachtsmarktes in Posen ein großes Lager von heiligen Schriften in fünfzehn Sprachen, und zwar in Deutscher, Polnischer, Englischer, Französischer, Griechischer, He-

bräischer, Italienischer, Russischer u. s. w. Sprache. Die Deutsche Bibel von 8 Sgr. an bis 1 Rthlr. 10 Sgr. mit Goldschnitt, Neue Testamente von 4 Sgr. bis 12 Sgr. in großem Format und mit Goldschnitt. Alle In- und Ausländer werden auf diesen wichtigen Gegenstand und auf die billig gestellten Verkaufspreise aufmerksam gemacht. Auch für Römisch-Katholische ist reichlich gesorgt. Der Stand der Bude ist vor dem Hause und der Tuch-Handlung des Herrn S. S. Kantorowicz, Markt- und Breslauerstr.-Ecke Nr. 60.

Elegante Jugendschrift in zweiter Auflage!

Im Verlage von Trewendt & Granier in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Posen bei G. S. Mittler, J. J. Heine und Gebr. Schert:

Ferry's Walbläuser für die Jugend bearbeitet von **Julius Hoffmann.** Erzählungen aus dem amerikanischen Walbleben, mit 12 von Koska gezeichneten und von Voellot und Mercier in Berlin sauber in Farbendruck ausgeführten Kupfern, geschmackvoll in einen Band mit eleganter Rückenpressung gebunden. Preis 2 Thlr. 7½ Sgr.

Dies Buch wird nicht allein für die Jugend von höchst spannendem Interesse, von lebendigster Anregung und frischer Belehrung sein, sondern auch von dem Alter jeglichen Standes gern gelesen werden können. Erfreut sich die Jugend an den lebhaften Schilderungen von Menschen und Gegenden, Thieren und Erscheinungen des amerikanischen Walblebens, an den romantischen Wagnissen und Kämpfen aller Art, so wird der reifere Verstand die gute Anlage des Buches erkennen, die Charakteristik der einzelnen Figuren zu schätzen wissen und die künftige Behandlung eines einfachen Stoffes mit fortwährender Spannung durch zwei starke Bände hin zu würdigen verstehen. Ein stiller Ernst bestimmt Wesen und Ausgang des Buches, doch gleichsam Absichtslos, spielend, ohne direkte Moralpredigten und deshalb um so wirkungsvoller für die empfängliche Jugend und ihren göttlichen Instinkt des Guten und Schönen. (Illustr. Stg. Nr. 496. v. 1. Januar 1853.)

Auktion.

Montag den 12. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale Breitestraße Nr. 18.

verschiedene Mahagoni- birleue und andere Möbel,

als: Spinde, Tische, Stühle, Kommode, Waschtisch, Ottomane, 1 Mahagoni-Schreibtisch, große Trumeaux u. c., ferner eine große Tisch-Küche, und Federbetten, ein vollständiges Bad, ferner sation's-Lexikon von Dr. Wolff, 3 Terzerole, eine Parthie Gummi-Tragbänder, Lampen, so wie verschiedene andere Wirtschaftsk.-Gegenstände, gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. **Lipschitz,** Königl. Auktions-Kommissarius.

Möbel-, Gold- u. Silber-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Mittwoch den 14. Dezember c.** Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1. aus verschiedenen Nachlassen

Mahagoni-Möbel, Uhren und Pretiosen,

als: Spiegel, Kommode, Waschoilette, Sopha, Tische, Betten, Bilder, seidene und zeugene Frauenkleider, Teppich, Tischrührer, Servietten, 75 Stück gelbe und weiße durchwirkte Kopfhäare, so wie Italienische colorierte Bordüren-Damenhüte, 1 silberne Cylinder-Anker-Uhr, 1 goldene Cylinder-Uhr, Spindel-Uhren, 1 silbernen Zuckerkorb, 1 silberne Tabaksdose, 1 Ring mit Diamant, 1 goldene Kette, diverse Ringe, Brochen, Armbänder, Ohrringe, Bommeln und verschiedene andere goldene und silberne Gegenstände, und

um **Punkt 12 Uhr 1 halbverdeckten gut conservirten Kutschwagen auf Gängefedern,** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel,** gerichtlicher Auktionator.

Pferde-Auktion.

Freitag den 16. Dezember c. Vormittags 11 Uhr werde ich am **Wilhelmsplatz vor dem Theater**

einen großen, schwarzbraunen, starren Hengst, Mecklenburger Race, gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. **Lipschitz,** Königl. Auktions-Kommiss.

Daguerreotyps,

zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, werden täglich von Morgens 10 Uhr ab, auch bei trüber Witterung, im warmen Glasalon angefertigt und in beliebigen Fassungen verabfolgt.

M. Lipowik, Friedrichstr. 18.

Landwirthschaftliches.

Aufträge auf Peruanischen Guano, wie Amerikanischen Pferdezahl-Mais werden ausgeführt von **Theodor Baarth,** Schuhmacher-Str. Nr. 20.

Atten-Verkauf.

Am 16. Dezember c. Vormittags 10 Uhr werden einige 30 Centner alter Atten zum beliebigen Gebrauch gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden in der Train-Remise Nr. 11. auf der Magazinstraße hieselbst verkauft werden.

Posen, den 30. November 1853.
 Königl. Intendantur 5. Armee-Corps.

Pelz-Muffen, Kragen, Cravatten, Manschetten am billigsten bei

Julius Borek, Markt 92.

Die Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt

koncessionirt durch

Königliche Cabinets-Ordre vom 11. Dezember 1812,

deren Solidität durch ihre langjährige Wirksamkeit rühmlichst bekannt ist, übernimmt durch den unterzeichneten Agenten **sofort in Kraft tretende** Versicherungen auf Gegenstände aller Art, gegen Feuer-gefahr und allen daraus entstehenden Schäden zu **billigen und festen Prämien.**

Posen, im Dezember 1853.

Ignaz Pulvermacher,

Wilhelmsstraße Nr. 25. Eingang durch Hôtel de Bavière.



in einer das Facsimile des Verfertigers führenden Enveloppe versiegelt, und befindet sich für Posen das alleinige Depot bei

wirkt belebend und erhaltend auf die Haut, und ist daher Damen und Kindern, so wie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Thee-Anzeige.

Feine und feinste Caravanen-Thees, wobei auch gelbe, so wie andere ostindische Thees empfehlen zu der Qualität angemessenen billigen Preise **W. F. Meyer & Comp.** Wilhelmsplatz Nr. 2.

Thee-Anzeige.

Feine und feinste Caravanen-Thees empfiehlt **Theodor Baarth,** Schuhmacher-Str. Nr. 20.

Beste **Münchener Wally-Kerzen** empfiehlt zu billigen Preisen

Theodor Baarth, Schuhmacher-Str. Nr. 20.

Thee-Anzeige.

Unterzeichnete Handlung beehrt sich hierdurch auf ihr wohlgeordnetes Lager **Caravanen- u. Ostindischen Thees** aufmerksam zu machen, welches alle beliebigen grünen und schwarzen Sorten umfaßt. Die Qualitäten sämtlicher Thees sind fein und preiswürdig und in jeder Beziehung befriedigend.

Jacob Appel.

Von heute ab verkaufe ich sehr schönen Zucker, hart und weiß, à 4½ Sgr. das Pfund.

Isidor Busch,

Wilhelmsstraße Nr. 8. zum „goldenen Anker.“

Größe **Holsteinische Auster** sind angekommen und empfiehlt

E. Raucher, Breslauerstraße.

Malaga-Weintruben, so wie Apfeln und Citronen empfing

Isidor Appel jun.,

Wilhelmsstraße 15. neben der Preuß. Bant.

Batavia-Arrak,

Jamaica-Rum,

St. Croix- und Cuba-Rum

in vorzüglicher, echter Waare, empfiehlt **Gustav Bielefeld,** Markt Nr. 87.

Königsberger Marzipan

empfing **Jacob Appel.**

Für Tapezierer!

Trockenes Seegras, Flachsheede und Koffhaare verkauft in Original-Ballen und ausgewogen billigt **Samson Löplik,** Schuhmacherstr. 1.

MAIS

sowohl gelbe Virginische als weiße Amerikanische echte 1853er Waare,

beziehen für eigene Rechnung. Proben besitzen wir bereits und werden hiervon auf Lieferung zu solchen Preisen verkaufen, wobei wir jeder Konkurrenz entgegenzutreten können.

Posen, im Dezember 1853.

Gebrüder Auerbach.

Gutta-Percha-Firnis

in Töpfen mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr. Mittels dieses neuen, praktischen Mittels, welches das Leder vorzüglich konservirt und geschmeidig erhält, kann man alles Schuhwerk gegen Risse und und selbst gegen den alles durchdringenden Schnee und Eisan vollkommen wasserdicht machen.

Gibt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Die zweite Sendung frischen grosskörnigen Astrachan. Caviar und frischen geräucherten Elbinger Lachs empfing

ISIDOR BUSCH.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Posen, im Dezember 1853.

Carl Fr. Mallachow,

Königl. approbirter Zahnarzt, geprüfter chirurgischer Bandagist und Maschinist,
Posen, Wilhelms-Platz Nr. 8.

In Nr. 284. dieser Zeitung ist die Anzeige „Künstliche Zähne“ und „Zahn-Medikamente“ enthalten.

2) Bruchbandagen

für Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Bauch-, Mittelfleischbrüche und dergleichen mit **Eisenbeinpelotten** und **Stellschrauben**, mit elastischen **Doppelfedern**, die einen sehr sanften Druck auf den leidenden Theil ausüben, so wie auch die als zweckmäßig anerkannten **Französischen Gummi-Bruch-Bandagen**, welche auch beim Baden beibehalten werden können, fertige ich nach den besten orthopädischen Grundsätzen, und wurde mir für meine Aufmerksamkeit und Sorgfalt, die ich den so oft in Lebensgefahr kommenden Bruchleidenden besonders widme, in meiner 28jährigen Praxis sehr oft die freudige Überraschung zu Theil, daß ich auch die **größten Skrotalbrüche** u. nach kurzem Gebrauch meiner Bandagen bedeutend besser und späterhin ganz spurlos fand, so daß die früher so sehr Leidenden das Tragen einer Bandage gar nicht mehr bedurften; dagegen fand ich leider sehr oft die traurigsten Folgen herbeigeführt durch den Gebrauch einer unrichtig gefertigten Bandage, die von in diesem Fache Unkundigen gefertigt worden.

Um das Vertrauen auch Derjenigen zu erwerben, denen ich bis jetzt noch unbekannt geblieben bin, füge ich gleichzeitig das Gutachten über meine Bandagen u. mehrerer Bromberger Aerzte und sämtlicher im Jahre 1831 hierorts anwesenden Herren Militär-Ober-Aerzte bei, worunter ich mich schon zu jener Zeit der Gunst des General-Arztes u. Herrn **Dr. Ordellin** zu erfreuen hatte.

Gutachten über meine Bandagen u.

Sw. Wohlgeboren remittiren wir in Beantwortung des geehrten Schreibens vom 28. v. Mts. das uns zur Ansicht eingereichte Probebruchband mit dem Bemerkten ganz ergebenst, daß wir dasselbe den sämtlichen hierorts anwesenden Herren Ober-Militär-Aerzten zur Beurtheilung vorgelegt, daß es allgemein für zweckmäßig konstruirt erkannt worden, und daß wir, dadurch empfohlen, auf Ihren Wunsch gern rücksichtigen werden, in vorkommenden Bedarfsfällen Sie mit dergleichen Arbeiten für die hiesige Garnison zu beschäftigen. Posen, am 8. November 1831.

Die Commission des allgemeinen Garnison-Lazareths.

Veteren, Capitain. Dr. Trusen. Baumüller.

Dem bisher hier wohnhaft gewesenem, jetzt nach Posen verziehenden Zahnarzt Herrn Mallachow bezeuge ich hierdurch auf Verlangen und der Wahrheit gemäß: daß derselbe während seines fast fünfjährigen hiesigen Aufenthalts bei mehreren Gelegenheiten in meiner hiesigen ärztlichen Praxis mit so wohl als Zahnarzt, als auch als chirurgischer Bandagist und Maschinist nur immer wesentliche Dienste geleistet und die betreffenden Patienten jederzeit mit Mühe, Fleiß, Aufmerksamkeit und Sorgfalt bedient, besonders aber beim Ausziehen der Zähne viel Vorsicht, Geschicklichkeit und Leichtigkeit der Hand bewiesen hat. Ich kann daher den u. Mallachow in dieser Hinsicht bestens empfehlen.

Bromberg, den 26. Mai 1830.

Dr. Vollenroth,

Königlicher Regierungs- und Medizinal-Rath.

Mit Vergnügen stimme ich nicht allein in das hierüber abgefaßte Attest ein, sondern bedauere zugleich, daß der Herr Mallachow nicht länger am hiesigen Orte verweilt.

Bromberg, den 2. Juni 1830.

Dr. Andersen,

praktischer Arzt zu Bromberg.

Den vorstehenden Zeugnissen trete ich mit Ueberzeugung bei. — Bromberg, den 2. Juni 1830.

Allerdt, Dr. medicinae et chirurgiae und vormaliger Kreis-Physikus.

Der Herr Zahnarzt Mallachow aus Posen, von früher schon in seinen Leistungen als Zahnarzt, so wie als chirurgischer Bandagist rühmlichst bekannt, hat namentlich während des gegenwärtigen Aufenthalts hieselbst bedeutende Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt. Vielen meiner Patienten hier und in der Umgegend hat derselbe beim Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse recht sehr gute Dienste geleistet und dieselben zur völligen Zufriedenheit bedient; insbesondere geschah das Ausziehen der Zähne mit Voricht, vieler Geschicklichkeit und Leichtigkeit der Hand. Die chirurgischen Bandagen desselben sind außerordentlich korrekt und sauber gearbeitet und mit den neuesten Verbesserungen versehen. Der Wahrheit gemäß dieses bezeugend, kann ich Herrn Mallachow in dieser Hinsicht mit Empfehlung.

Bromberg, den 24. September 1831.

Dr. Borchardt, prakt. Arzt und Accoucheur.

(Die nächste Sonntags-Nummer d. Ztg. bringt die Anzeige über „Maschinen und Bandagen zur Heilung körperlicher Gebrechen“ und „Künstliche Glieder.“)

Unser neu etabliertes

Möbel-Magazin

empfehlen wir zur geneigten Beachtung.
S. Kronthal & Söhne.

Die Stahl-, Galanterie- u. Waffen-Handlung

von

A. KLUG, Breslauerstrasse Nr. 3.,

empfehlen als

nützliche Weihnachts-Geschenke:

Britt. Thee- u. Kaffeekannen,
Ofenvorwärmer nebst Zange und Schippe,
Verzins-Lampen u. Kessel,
Tischmesser u. Gabeln,
Taschenmesser u. Scheren,
Zuckerschneider u. Schlittschuhe,
Reiszeuge u. Taschkasten,
Sättel u. Säume,
Schabracken u. Peitschen,
Porte-Monnaies u. Cigarrentaschen,
Brief- u. Reisetaschen,

sämmtliche Gegenstände zu möglichst billigen aber festen Preisen.

Große Zuckerwaaren-Ausstellung bei
J. Freundt.

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch beehre ich mich anzudeuten, daß die Ausstellung meines Weihnachts-Lagers nunmehr vollständig geordnet ist. Ich muß mich einer weitläufigen Aufzählung von Einzelheiten um so mehr enthalten, als es hinlänglich bekannt ist, daß ich mit allen nur denkbaren in- und ausländischen Erzeugnissen in Spiel-, Lederwaaren und Papparbeiten auf das Vorzüglichste assortirt bin.

Dagegen versichere ich hiermit, daß ich auch in diesem Jahre bemüht sein werde, durch größere Auswahl und Feinheit meiner Waaren, so wie ganz besonders durch solide und billige Preise dem ehrenvollen Rufe meines Geschäfts zu entsprechen.

Das Nähere besagen die Anschläge-Zettel.

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße neben der Gr. Kirche.

Die Tuch- und Buckskin-Handlung

von

E. MAMROTH,

Markt Nr. 53. Ecke der Wasserstraße,

empfehlen zu den billigsten Preisen ihr in den besten Qualitäten auf das Vollständigste assortirtes Lager.

Meine im verflossenen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommene

Weihnachts-Gabe

für

fleißige Kinder,

enthaltend:

- 1 Duzend Schreibbücher von feinem Papier,
- 1 starkes Brouillon,
- 1 Duzend gute Bleifedern,
- 1 Duzend gute gemalte Schiefertafeln,
- 1 Duzend gute Stahlfedern nebst einem Halter und ein Lineal.

Alles zusammen in einem sauberen Carton kostet nur

10 Silbergroschen.

habe ich auch in diesem Jahre in einer so großen Anzahl gefertigt, daß mir dieselben nicht fehlen werden, doch muß ich dringend bitten, Aufträge von auswärts mir recht zeitig zu machen.

Posen,

nur allein zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,

Neue Straße.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen zur Auswahl von Festgeschenken ihr reichhaltiges Lager von Gold- und Silberwaaren

Rehfeld & Keyl,

Posen, Wilhelmsstr. 13., neben der Bank.

Aus Berlin empfang ich so eben zu Weihnachtsfesten sich eignende niedliche Kästchen, gefüllt mit 16 Knäutchen weissen Engl. Näh-Garn, fortirt à 5 Sgr.

16 Engl. Nähgarn in verschiedenen Farben à 5 Sgr.

16 weiß Engl. Marshallzwirn, fortirt à 8 Sgr.

16 Nähseide in verschiedenen Farben à 20 Sgr.

16 Zeichnungsgarn verschiedener Stärke à 7½ Sgr.

welche ich hiermit bestens empfehle.

Posen, den 20. November 1853.

Louis Lipschitz,

Markt, bei Passalli.

Zu Festgeschenken.

Seidene Regenschirme in schw., blau u. grün, von 2½ bis 5 Rthlr.; beste Gummi-Schuhe für Herren, Damen und Kinder; Pelz-Cachenets von 25 Sgr. bis 1½ Rthlr.; Kameelgarn-Strümpfe von 10 bis 20 Sgr. das Paar; desgl. baumwollene, Englische, von 2 Rthlr. bis 5 Rthlr. d. Dtd.; Franz. u. Wiener Glacée-Handschuhe in grösster Auswahl; gehäkelte Lampenteller; Shawls; Negligée-Mützen, letztere auch in Sammet; Camisols, Damen- u. Kinder-Jacken, von 20 Sgr. bis 4 Rthlr.; Damen- und Reise-Taschen, von 17½ Sgr. bis 3 Rthlr.; gestickte Sammetbeutel, von 1½ bis 2½ Rthlr.; Porte-Monnaies, von 4½ Sgr. bis 2 Rthlr.; Cigarren-Etuis, von 15 Sgr. bis 2½ Rthlr.; Visitenkarten-Taschen u. Notiz-Bücher, von 5 Sgr. bis 2 Rthlr.; gefüllte Toiletten und Arbeitskästchen in Polir-Holz mit u. ohne Perlen eingelegt; Papier- u. Schlüsselskörbe.

Weiss-Stickereien in Mull, Taill und Batist, sowohl in Garnituren, als auch einzelne Kragen, Aermel u. Schleier zu auffallend billigen Preisen

empfehlen angelegentlichst

S. Landsberg, Wilhelmsstr. 10.

August Steiner aus Chemnitz in Sachsen empfiehlt zum hiesigen Weihnachtsmarkt sein wohl assortirtes Lager von gewirkten und gestrickten wollenen und baumwollenen Waaren, als Unterziehhosen, Unterhosen, Strümpfe, Handschuhe und andere verschiedene in sein Fach einschlagende Winter- und Sommer Sachen, verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise, wogegen er um fleißigen Zuspruch bittet.

Sein Stand ist auf dem Markte gegenüber der Konditorei des Herrn Hundt und neben der Bude des Handschuh-Fabrikanten Herrn Julius Witt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich zur Aufertigung jeder Art von Galanterie-, Leder- und Steinapparaten, so wie zu Garnirungen von Stickereien nach neuester Façon.

Auch habe ich in diesem Jahre eine Auswahl Tabaks-, Cigarren- und Arbeitskästchen, Uhrgehäuse, Zeitungs- und Visitentaschen u. u., welche sich hauptsächlich zu Stickereien eignen, angefertigt.

Den geneigten Aufträgen werde ich stets bei möglichst billigen Preisen entgegenkommen.

C. W. Kohlshütter,

Wilhelmsplatz Nr. 4.

! Achtung !

Eine nicht unbedeutende Partie Parfümerien, wie: Pomaden, Haaröle u. u., welche ich früher von der Firma

F. C. Stegmann in Berlin

bezogen habe, bin ich bereit, für den Preis des Originals zu verkaufen. Den Inhalt, wie Pomaden, Haaröle u. u., gratis. Zugleich muß ich der Firma F. C. Stegmann hiermit meinen Dank sagen, daß dieselbe selbst bekannt hat, daß ich jede Geschäftsverbindung mit ihr abgebrochen habe. Was die Aushängeschilde betrifft, so sind dieselben schon vor 4 Monaten als Makulatur verbraucht worden.

Posen, den 11. Dezember 1853.

P. Przespolewski.

Mein wohlaffortirtes Lager von Herren- und Knaben-Anzügen empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Bestellungen werden stets angenommen und auf das Sauerbteste prompt ausgeführt.

Flauschrocke in bester Gattung à 4 Rthlr. in großer Auswahl.

J. Halle, Markt 64.

Zu sehr billigen Preisen empfehle ich 4, 5 und 6 breite weiße Leinwand, reines Handgespinnst, in schwerer Qualität, desgleichen Tischzeuge, Taschentücher und Oberhemden die **Leinen-Waaren-Fabrik** von **Moritz Bendix,**

Krämerstr. 22. im Hause des Hrn. Mosino.

Julius Borek, Markt 92.,

empfehlen in großer Auswahl: Damentaschen, Porte-Monnaies, baumwollene und seidene Regenschirme, Gummi- und Glacéleder-Überschuhe, so wie Filzschuhe aller Art, mit Filz- und auch Ledersohlen, zu auffallend billigen Preisen.

Zurückgesetzte Waaren bei Gebr. Asch.

Gebr. Asch,

Neue Straße in der Griechischen Kirche, empfehlen eine Partie zurückgesetzter Waaren zu 10 bis 30 % unter den Fabrik-Preisen, und zwar: Stoff zu 1 Winter-Paletot von 2 Rthlr. ab, Stoff zu 1 Winter-Hose von 2 Rthlr. ab, Kaschemir, seidene und Sammet-Regenmäntel von 15 Sgr. ab, Halsbekleidung von 10 Sgr. ab, ¼ Dbd. Ostindische seidene Taschentücher für 3 Rthlr. 15 Sgr. Außerdem empfehlen wir unser Lager eleganter Oberhemden, das ¼ Dbd. von 5 Rthlr. bis 36 Rthlr., wollener Jacken, Unterhemden, moderner Hüte und Handschuhe.

Zurückgesetzte Waaren bei Gebr. Asch.

S. R. Kantorowicz,

Wilhelmsstraße Nr. 9. (Postseite), empfiehlt sein fortirtes Lager in Handschuhen, Gummi-Schuhen, seidene Regenschirmen, feinen Damentaschen, Toiletten, Arbeitskästchen und Spiegeltoiletten, Lampen, feinen gestickten Porte-Monnaies, Cigarrentaschen, Notizbücher, Lampenteller, gestickte Kalender, so wie auch eine große Auswahl in seinen Porzellan- und Glasachen, als: Kaffee- u. Thee-Service, Blumenvasen und Bowlen, zu billigen, aber festen Preisen.

Weihnachts-Ausstellung

empfehlen die Konditorei

Albin Gruszczyński,

Gerberstraße, Hôtel de Hambourg.

Im ersten und größten Bazar

Berliner Herren-Anzüge

im Hause des Herrn Oberbürgermeister Naumann, findet von heute ab die große Weihnachts-Ausstellung von fertigen Herren-Anzügen in reichhaltigster Auswahl und zu auffallend billigen Preisen statt.

Den hier folgenden Preis-Contant bitte zu beachten!

Englische Duffel-Paletots von 7 Rthlr. an.

Winter-Rord-Paletots von 6 Rthlr. an.

Ein feiner Tuch-Oberrock mit Seide gefüttert von 9 Rthlr. an.

Ein feiner Tuch-Oberrock mit Kamelot gefüttert von 7½ Rthlr. an.

Ein Phantasie- oder Gesellschafts-Tracht von 7 Rthlr. an.

Ein Tuch- oder Buckskin-Salon-Rock von 5 Rthlr. an.

Französische und Englische Buckskin-Beinkleider von 3½ Rthlr. an.

Die neuesten Westen in Kaschemir, Belour, Atlas.

Comtoir-, Jagd-, Garten- und Regel-Röcke von 1¼ Rthlr. an.

Schlafröcke in Sammet, Seide, Kaschemir, Belour.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Winter-Westen von 25 Sgr. an.

Seidene Moire-Westen von 1½ Rthlr. an.

Wollene Schlafröcke von 2 Rthlr. an.

Sämmtliche Gegenstände sind dekatiert und fehlerfrei, wofür garantirt wird.

Verkaufs-Lokal ist Friedrichs- und Schlossstraßen-Ecke Nr. 1. im Hause des Herrn Oberbürgermeister Naumann.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Zur gefälligen Beachtung.

A. Löwenthal & Sohn in Posen,

alten Markt unterm Rathhause Nr. 5.

empfehlen ihr wohlaffortirtes Lager in Weihnachtsgeschenken aller Art. Nächstdem für Kinder:

Für nur 9 Sgr.

12 Schreibhefte mit Bilderschalen,

1 starkes Brouillon,

12 gute Bleistifte,

12 gute Englische Stahlfedern,

1 Stahlfederhalter,

3 gute geschnittene Federn,

1 Schiefertafel und 12 Stifte,

1 Tuschfächchen und 2 Pinsel.

Für nur 5 Sgr.

6 Schreibhefte mit Bilderschalen,

6 Stahlfedern,

6 gute Bleistifte,

1 Stahlfederhalter,

3 gute geschnittene Federn,

1 Penalschen,

6 Schiefertafeln.

Alles in sehr sauberer, eleganter, in allen Farben gepressten Cartons bei A. Löwenthal & Sohn, alten Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Auswärtige gefällige Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Große

Weihnachts-Ausstellung.

Bei dem nahe bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auch in diesem Jahre eine Ausstellung veranstaltet habe, die in jeder Beziehung die vorjährige an Auswahl, Mannigfaltigkeit und Glanz übertrifft. Ich habe weder Mühe noch Kosten beim Ankauf der Waaren gescheut, damit jeder Gegenstand, und wenn er auch noch so klein und gering, sich durch Geschmack, Dauerhaftigkeit und mäßigen Preis auszeichnet. Für jeden Stand, jedes Alter und Geschlecht, werden hier von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen Christgeschenke vorgefunden werden. Den größten Theil von Galanterie-Artikeln habe ich direkt aus London und Paris bezogen.

Als ein sehr billiges Geschenk für Kinder empfehle ich:

1 Duzend Schreibbücher von feinem Papier,

1 starkes Brouillon,

1 Duzend englische Stahlfedern,

1 Federhalter,

1 Duzend Bleistifte,

1 Stück Gummi,

1 Zeichenbuch mit buntem Seidenpapier,

1 Notizbuch, sehr sauber und fein gebunden.

Der Verkauf dauert täglich bis 9 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung.

P. Przespolewski in Posen,

Breslauerstr. 14., neben der Pisknerischen Konditorei

Westen und Halstücher

empfiehlt

H. Wongrowitz.

64. Markt 64.

Eine große Sendung Französischer Handschuhe in allen Farben hat erhalten und empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen.

S. L. Leipziger,

Markt Nr. 95.

Große Weihnachts-Ausstellung,

überhaupt Geschenke, für jedes Alter sich eignend,

sehr geschmackvoll und auffallend billig bei

Gebr. Korach, Markt 38.

Eine große Auswahl der neuesten Bekleidung in glatten und gepressten Sammet- und seidnen Bändern, Franzen, Gimpeln, Quasten empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Zadek Jr., Neuestr. 70.

Bestellungen werden pünktlich effectuirt.

Wichtige Botschaft für Herren!

Eröffnung

der großen Weihnachts-Ausstellung

der

ersten Preussischen

Landes- und National-Haupt-

Garderobe-Manufaktur

zum

Preuß. Adler

von

Gebrüder Kaufmann

aus Berlin,

zur Zeit in Posen, nur während des Marktes

Friedrichsstraße Nr. 10./294.,

dicht neben der Friedrichswache.

Wir haben wiederholt die Ehre, den hiesigen Markt mit unserem umfangreichen Lager fertiger Herren-Anzüge zu besuchen.

Der große Umfang, so wie die so große Teilnahme, deren sich unser schon seit vielen Jahren sowohl in Berlin als im ganzen Preuß. Staate bekanntes Etablissement zu erfreuen hat, bürgt Ihnen hinlänglich für die Preiswürdigkeit und Reellität unserer fertigen Herren-Garderobe, daher ersparen wir uns in Bezug der Gediegenheit der Stoffe und Solidität derselben, aller und jeder Anpreisungen.

Das Lager ist für Jedermann und alle Stände gleichmäßig sortirt und enthält die geschmackvollsten Nouveautés: Herbst- und Winterüberzieher, Tweens, Tuchüberzüge, Leibröcke, Beinkleider, Westen und Haus- oder Morgenröcke, unter ausdrücklicher Garantie, daß sämtliche Tuche und Stoffe dekatiert und gekrumpfen sind.

Friedrichsstraße Nr. 10./294.

dicht neben der Friedrichswache.

Ein sehr wenig gebrauchter, fast neuer, ganz bedeckter Kutsch-Wagen, in C-Gebern hängend, steht im Auftrage zum Verkauf beim Wagenbauer

W. Szezepanski, gr. Gerberstr. 4.

Bräuerei-Schänke.

Sonntag den 11. Dezember

wird die in der Mühlenstraße Nr. 21. hieselbst gelegene Bismarck'sche Bräuerei-Schänke wieder eröffnet. Es wird daselbst ausgeschenkt:

Posener Bier, das ¼ Quart zu 1 Sgr.,

Bairisch Bier, das ¼ Quart-Seidel zu 1 Sgr. 3 Pf.,

Böhmisch Bier, das ¼ Quart-Seidel zu 9 Pf.

Emil Oehlschlager, Bräuer.

!!! Ausverkauf !!!

Da ich nun mein Grundstück verkauft habe, und mein Geschäft gänzlich aufgeben werde, so verkaufe ich von jetzt ab alle zur Gärtnerei gehörigen Gegenstände, als: viele neue Mistbeetfenster, deren Rahmen 2- und 1½-zöllig und mit Delfarbe gestrichen sind, dann auch gute Mistbeeterde und den Mist, so wie auch alle Topfpflanzen billig, in der Vorstadt St. Martin.

E. Reichardt, Kunstgärtner,

Gartenstraße Nr. 9.

Das berühmte Gierauer Kalbleder, welches trotz seiner Feinheit nicht bricht, habe ich erhalten.

Gleichzeitig empfehle ich rindlederne Wasserstiefeln, lackirte und kalblederne Stiefeln, so wie Gummigaloshen, die auch zur Reparatur angenommen werden, und Kautschuk-Wichse eigener Fabrik.

St. Dabrowski, Wasserstr. Nr. 2.



Dienstag, 13. Dezember

mit dem Frühzuge

bringe ich

Neubrucher Rube,

frischmelkende, nebst Kälbern

per Eisenbahn nach Posen;

im Gasthof zum Eichborn, Kammerei-Platz.

Schwandt.

Flügel-Pianino's und Fortepiano's

empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen

S. Citner, in Berlin,

Behrenstraße Nr. 10.

4 Bispel gutes Malz,

45 Stück Biertrömmen, à 120 Quart, mit breiten eisernen Reifen,

15 Stück Halbtömmen, à 60 Quart, mit breiten eisernen Reifen,

15 Stück Bierwännchen mit eisernen Reifen, so wie noch verschiedene Utensilien, welche der Bierbrauerei angehören, sind wegen Ortsveränderung billig zu verkaufen.

Robert Bischoff,

Graben Nr. 31.

Schank- Utensilien zur vollständig eingerichteten Schänke so wie verschiedene andere Geräthschaften sind zu verkaufen Schlosserstraße Nr. 6. beim Wirth des Hauses.

Cleveland-Pferde-

und Zuchtbock-Verkauf in Panten bei Liegnitz.

Um dem mehrerorts verbreiteten Gerüchte zu begegnen, als habe ich zu Gunsten der Cleveland-Pferde meine Schafzucht aufgegeben, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen: wie der Bockverkauf aus der Stamm-Schäferei zu Panten dieses Jahr

Freitag den 9. Dezember c.

beginnt. An demselben Tage und jeden folgenden Freitag werde ich zur Bequemlichkeit der sich dafür Interessirenden auf der Eisenbahn-Station Liegnitz im Gasthof „zum Rautenfranz“ eine Parthie vorzüglicher Thiere zur gefälligen Ansicht resp. zum Verkauf, der an allen andern Tagen nur in Panten stattfindet, aufstellen. Die Preise der Böcke sind resp. 30 bis 150 Rthlr. pro Stück. Die Wölle der Herde wurde im vorigen Jahre an die Herren Fabrikanten Gebr. Schnabel zu Hückeswagen am Rhein für 126½ Rthlr. verkauft.

Die Cleveland-Pferde zeichnen sich aus durch Größe (5 Fuß 5 Zoll bis 8 Zoll), bedeutende Knochenstärke, Körpermaße und Formbildung, mit möglicher Eleganz, bei kräftiger, regelmäßiger, leichter Bewegung; sie sind deshalb für jeden Gebrauch, sowohl zum Lurus, als wie für Gewerbe und zum Reiddienst vorzüglich geeignet.

Panten, den 4. Dezember 1853.

Thaer, Amtsrath.

Eltern, die gesonnen sind, Töchter nach Posen zur Erziehung zu geben, kann ich eine Familie empfehlen, die sogleich welche aufnimmt, für Schul- und Musik-Unterricht sorgt, und dafür nur eine jährliche Pension von 100 bis 120 Rthlr. fordert. Wendland, Det.-Rath.

Für das Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft von E. J. Auerbach in Posen wird ein gewandter Commis, der auch die Correspondenzführung und Buchhaltung versteht, zum 1. Januar k. J. gewünscht.

Ein treuer, im Buchhandel durchweg routinierter, mit guten Zeugnissen versehener Mann, der Polnischen und Deutschen Sprache mächtig, findet vom 1. Januar ab unter sehr annehmbaren Bedingungen eine bleibende Stellung als Geschäftsführer in einer Buchhandlung zu Rastisch. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Meldungen der Rektor Blümel zu Ostrowo; auch ist derselbe bei persönlich sich Meldenden zum sofortigen Abschluß eines Vertrages ermächtigt.

Ein Diener mit guten Zeugnissen sucht eine Dienst. Näheres bei der Miethsrau Kestelch St. Martin 61.

Eine mit vollständigem Inventar versehene Destillation nebst Wohnung am Markte ist sofort oder vom 1. April k. J. zu verpachten; auch steht das Haus, worin sich dieselbe befindet, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Kaufmann Herrn Salz, große Gerberstraße Nr. 21.

Vorläufige Anzeige.



Einem geehrten Publikum Posen's und der Umgegend bringe ich ganz ergebenst an, daß ich in diesen Tagen mit meiner

Menagerie

hier eintreffen und solche in einer Bude auf dem Sapieha-

Platz zur Schau stellen werde. Näheres werden die

Anschläge-Zettel besagen.

A. Scholz.

Die Münchener Halle,

Mühlenstraße Nr. 8.,

empfiehlt in ihrem freundlichen und gewöhnlichen Lokale gute, kräftige Speisen und Getränke, die nichts zu wünschen übrig lassen. Um gütige Beachtung bittet freundlichst

Theodor Barteldt.

Heute Sonnabend Harfen-Concert bei Vusse.

ODEUM.

Sonntag den 11. Dezember

Concert à la Gungl

von der Kapelle und unter Direction des Hrn. Scholz.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Montag den 12. Dezember

Großes Concert

von der Kapelle des Königl. 6. Infanterie-Regts.

unter Direction des Kapellmeisters Herrn Rabek.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

NB. Die Herren werden ersucht, im Concert-Saale nicht zu rauchen.

Wilhelm Kretzer.

Bahnhof.

Heute Sonntag den 11. Dezember c.

Großes Concert

von der Kapelle u. unter Direction des Hrn. Scholz.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Dem allgemeinen Wunsche entsprechend, wird die Dauer der Concerte, von jetzt ab, bis gegen 7 Uhr verlängert und geschmackvoll ausgefüllt werden.

Bornhagen.

CAFÉ BELLEVUE.

Heute Sonntag Harfen-Concert vor Walther.

Im großen Saale des Hôtel de

Saxe findet Sonntag den 11. Dezember das erste große Tanzvergnügen statt.

G. Salomon.

Kaffee-Haus zum Louisen-Park.

Montag den 12. Dezbr. von Nachmittags 3 Uhr ab frische Wurst mit Sauerkraut, Abends musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet

C. Virtel.